

Hybride Systeme

von Eveline Kronenberger

Software-Angebote aus der Cloud klingen auch für Anbieter von Kinderbetreuungsplätzen attraktiv, dabei darf jedoch der Datenschutz nicht vernachlässigt werden. Mögliche Optionen sind die lokale Cloud oder die Kooperation mit einem Rechenzentrum.

Die Cloud und ihre Vorteile für die Informationstechnik sind eines der beherrschenden Themen der jüngsten Zeit. Im privaten Umfeld hat nahezu jeder Erfahrungen mit Cloud-Angeboten. Dropbox, iCloud oder Office 365 sind Beispiele für Lösungen, die für Privatanwender angeboten werden. Dabei ist festzustellen, dass sich die meisten dieser Angebote auf Servern im Ausland befinden – mit anderen Worten: Private E-Mails, Urlaubsbilder oder Dokumente sind nicht nur überall verfügbar, sondern unterliegen auch ausländischem Recht. Andere Risiken, wie etwa die Verwundbarkeit durch Angriffe aus dem Internet, ergeben sich zwangsläufig durch die eingesetzte Technologie und das Konzept hinter Cloud-Lösungen. Die Datenwolke im Sinne zentraler Datenhaltung und Bereitstellung von Software as a Service (SaaS) hat aber natürlich auch Vorteile. Ressourcen-Pooling verringert die Kosten, Daten sind ortsunabhängig verfügbar und die notwendige Infrastruktur ist günstiger.

Für öffentliche und kirchliche Stellen, die im Bereich Kindertagesbetreuung Software einsetzen wollen, klingt die Cloud verlockend. Sparzwänge lassen

Lösungen, die weniger Hardware oder Personal erforderlich machen, ansprechend erscheinen. Die rechtlichen Bestimmungen dürfen dabei aber nicht aus den Augen verloren werden. In der Kindertagesbetreuung werden Daten erhoben, die besonders zu schützen sind. Einkommensdaten von Eltern oder die besonderen medizinischen Bedarfe von Kindern dürfen nur unter strengen Auflagen gespeichert werden. Zudem kann die Verantwortung für den Datenschutz nicht einfach per Vertrag auf Dritte übertragen werden. Andererseits sind gerade in der Kinderbetreuung Software-Angebote, die alle Beteiligten – Eltern, Verwaltung, Träger und Kitas – auf einer Datenbasis verbinden, notwendig. Mit dem kommenden Rechtsanspruch ist der automatische Abgleich von Wartelisten eine unabdingbare Voraussetzung für die zielgerichtete Bedarfsplanung. Der Arbeitsaufwand, der durch den manuellen Abgleich entsteht, kostet viel mehr Zeit und Geld als eine entsprechende Software-Lösung. Statistiken, Datenerfassung und die Bereitstellung von Elternportalen im Internet schlagen ebenfalls mit viel Aufwand zu Buche.

Eine Option, die Kommunen offen steht, ist, mithilfe kommu-



Die Bedarfsplanung spielt eine bedeutende Rolle.

ner Rechenzentren entsprechende Angebote für Dienststellen, Träger und Kitas bereitzustellen. Die meisten Rechenzentren bieten sowohl Ressourcen als auch Dienstleistungen, um nicht nur die Software überall verfügbar zu machen, sondern auch Datensicherung und angemessene Schutzmaßnahmen zu übernehmen. Es gibt jedoch auch Kreise, Städte, Gemeinden oder andere Körperschaften, die kein entsprechendes Rechenzentrum haben oder für die die hohen Initialkosten einer solchen Lösung nicht wirtschaftlich sind. In solchen Fällen hilft eine so genannte lokale Cloud. Dabei stellt die eigene EDV

Daten und Anwendungen für alle angebotenen Parteien zur Verfügung, zum Beispiel als Terminal-Server- oder Browser-Lösung in Kitas oder als Client-Installation innerhalb der Verwaltung.

Egal, welchen Weg man geht, es kommt in jedem Fall auf die passende Software an, die möglichst alle Optionen, auch parallel, unterstützt. Care4 Kids, das Angebot der Firma INFOsys Kommunal, ist ein solches hybrides System. Dabei können alle Beteiligten auf einer Datenbasis arbeiten, die konkrete technische Umsetzung erfolgt aber je nach vorhandenen Gegebenheiten, beispielsweise kostengünstig als Client-Installation innerhalb des zuständigen Amtes, via Terminal-Server bei angeschlossenen Trägern oder über einzelne Funktionen im Browser in der Kita. Care4 Kids ist auch rechenzentrumsfähig. Im Endeffekt kommt es also nur noch auf das Wie, nicht aber auf das Ob an.

Mit hybrider Software und guter Beratung kann das erreicht werden, was alle Seiten in der Debatte um Kindertagesbetreuung in Deutschland fordern: Wirtschaftliche Lösungen für Kunden jeder Größe, zielgerichtete Bedarfs- und Personalplanung, moderne Unterstützung für Eltern und Kitas in Form von Elternportalen, automatischen Wartelisten und einem Minimum an Datenpflege – und das alles unter Beachtung des Datenschutzes und der eigenen Verantwortung dafür.

Eveline Kronenberger ist zuständig für Marketing und Vertrieb bei der INFOsys Kommunal GmbH, Kirkel-Limbach.